

Didaktische Hinweise – „Frau Sommer bleibt in Bewegung – Mobilität erhalten, Stürze vermeiden“	Fach: Aufgaben und Konzepte in der Altenpflege LF1.3: Alte Menschen personen- und situationsbezogen pflegen I DQR-3 Niveau
---	--

Hinweise zum Lernmaterial zum besseren Verständnis für andere Kollegen/innen:

Der vorliegende Kurs wurde für die **einjährige Ausbildung zur Altenpflegehilfe** in der **Berufsfachschule** erstellt. In diesem Kurs bearbeiten die Schülerinnen und Schüler das Thema „Mobilitätsförderung durchführen“ auf dem DQR-3-Niveau. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, je nach Lernschritt zwischen unterschiedlichen Sozialformen, verschiedenen Niveaustufen oder auch der Inanspruchnahme zusätzlicher Hilfsangebote, wie z. B. einem Skript zu einem Podcast oder einem zusätzlichen Text, zu wählen.

Icon, Niveaustufen	Bedeutung
	das niedrigste Niveau
	das mittlere Niveau
Icon, Sozialformen	
	Einzelarbeit
	Partnerarbeit
	Gruppenarbeit
	Plenum

Da das Thema Mobilitätsförderung auch in anderen pflegerischen Ausbildungen eine große Rolle spielt und der Kurs verschiedene Lernzugänge sowie Niveaustufen berücksichtigt, kann der Kurs ebenfalls in der **zweijährigen Ausbildung zur Altenpflegehilfe** mit intensiver Deutschförderung für Lernende mit Migrationshintergrund, an der **zweijährigen Berufsfachschule** sowie in zukünftigen **generalistischen Pflegefachassistentenausbildung** eingesetzt werden.

Bildungsplanbezug

Das Thema „Mobilität“ findet sich im Bildungsplan Berufsfachschule für Altenpflegehilfe - Aufgaben und Konzepte in der Altenpflege und bezieht sich auf das Lernfeld 1.3 „Alte Menschen personen- und situationsbezogen pflegen I“:

http://www.bildungsplaene-bw.de/site/bildungsplan/get/documents_E-1967306659/lsbw/Bildungsplaene-BERS/MediaCenter/bfs/bfs_sonstige/bfs_sch_vers_so_z_pfl/pdf_altenhilfe/BFS-Altenpflegehilfe_Aufgaben-Konzepte_09_3725_01.pdf

Einordnung in das Lernfeldprojekt

In der einjährigen Helferausbildung erfolgt der Unterricht nicht in Fächern, sondern in Lernfeldern, die praktische und theoretische Ausbildung miteinander verbinden. Lernfelder sind thematische Einheiten, die auf praxisnahen Aufgabenstellungen und konkreten Situationen im Pflegealltag basieren. Dies ermöglicht einen ganzheitlichen Lernprozess, bei dem theoretische Kenntnisse in der Praxis angewendet und vertieft werden.

Das Lernfeldprojekt hat das Thema „Frau Sommer bleibt in Bewegung – Mobilität erhalten, Stürze vermeiden“. Als Handlungsprodukt erstellen die Schülerinnen und Schüler ein Erklärvideo zum Thema „Mobilitätsförderung zur Sturzprophylaxe“. Die Auszubildenden können das Projekt auf individuellen Lernwegen bearbeiten: entweder selbstständig, ohne die Inhalte der Lernthemen und Lernschritte zu bearbeiten, oder auf Ebene der Lernthemen. Wenn sie mehr Lenkung und Unterstützung benötigen, ist jederzeit punktuell oder durchgängig ein Wechsel auf die Lernschritte möglich. Die Unterstützungsformen sind beispielsweise methodische Hilfestellungen oder sprachensible Unterstützung.

Zeitumfang

Das Thema „Mobilität erhalten – Stürze vermeiden“ ist je nach Stärke der Auszubildenden auf ca. 10 Unterrichtsstunden ausgelegt.

Kursaufbau

Der in der Kachel „LP: Ein Erklärvideo zur Mobilitätsförderung und Sturzprophylaxe erstellen“ zu findende **Advance Organizer** (AO) ist so gestaltet, dass er einen umfassenden Überblick über das gesamte Thema der Bewegungsförderung bietet. Die Lernenden können anhand des AO nachvollziehen, wie weit sie in der Thematik bereits fortgeschritten sind und welche Inhalte ihnen noch zur Bearbeitung fehlen.

Das Kachelformat fördert das selbstorganisierte Lernen der Schülerinnen und Schüler. Im Lernprojekt ist eine **Fallsituation** beschrieben, mit der sich die Schülerinnen und Schüler identifizieren können, da sie ähnliche Situationen möglicherweise bereits in ihrem Pflegealltag erlebt haben.

Der Kurs enthält für Lernende, die das **Lernprojekt** „Ein Erklärvideo zur Mobilitätsförderung und Sturzprophylaxe erstellen“ noch nicht eigenständig bearbeiten können, vier übergeordnete **Lernthemen**, bei denen die Überschriften in schwarzer Farbe gehalten sind, im Gegensatz zu den untergeordneten **Lernschritten**, deren Überschriften in blauer Farbe gestaltet sind.

In den Lernschritten haben die Schülerinnen und Schüler Zugang zu verschiedenen Übungs- und Wiederholungsaufgaben. Zudem stehen unterschiedliche Unterstützungsangebote, Lösungsvorschläge und hilfreiche Materialien zur Verfügung. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler selbstorganisiert entscheiden, an welcher Stelle sie Hilfe oder mögliche Lösungen einholen möchten. Dies fördert nicht nur ihre Selbstwirksamkeit, sondern beeinflusst auch positiv das Lernen, die Motivation, das Selbstvertrauen und indirekt das Klassenklima.

Jede Kachel ist einheitlich aufgebaut. Sie beginnt mit der Auflistung der geforderten Kompetenzen, dargestellt durch eine **Ich-Kann-Liste**, wobei die überfachlichen Kompetenzen in Kursivschrift festgehalten werden.

Um dem Thema gerecht zu werden, das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken und die Lernziele zu verdeutlichen, beginnt jede Kachel mit einem **Einstieg** in das Thema, der von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Leistungsniveaus erfolgreich bearbeitet werden kann.

Die **Erarbeitungsphase** wird in den Lernthemen durch Arbeitsaufträge und in den Lernschritten durch Aufgaben angeleitet. In der Aufgabenstellung wird das jeweilige **Handlungsprodukt** definiert.

Die Lehrperson steht jederzeit als Ansprechpartnerin zur Verfügung und sollte sowohl bei technischen als auch bei inhaltlichen Fragen Unterstützung bieten.

Jeder Lernschritt endet mit einer Reflexion, in der sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen berücksichtigt werden. Es stehen verschiedene Reflexionsmethoden zur Verfügung.

Benötigtes Vorwissen

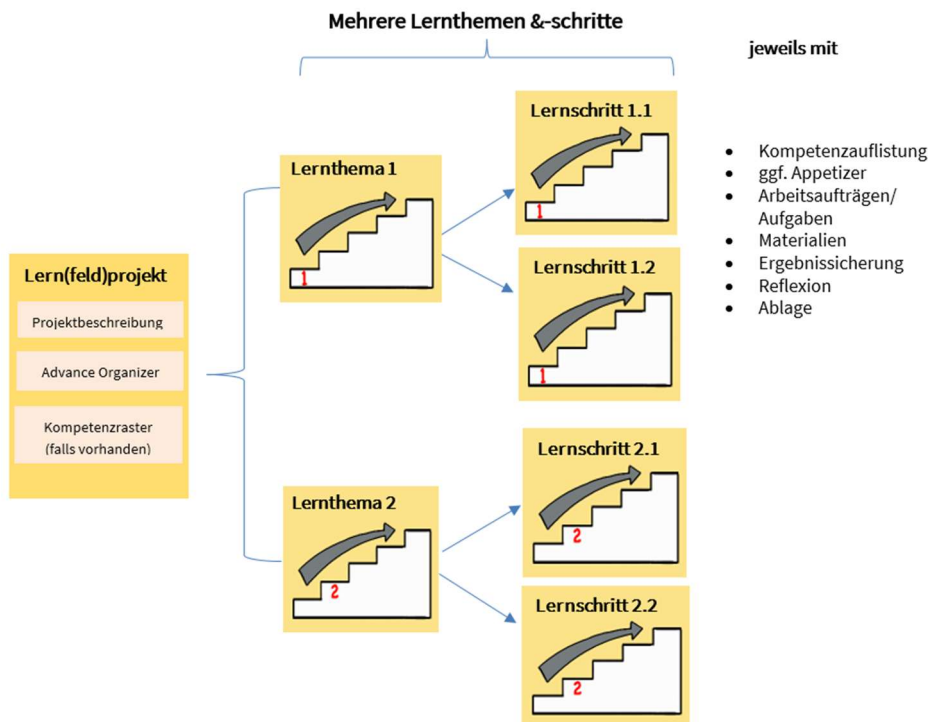
Die Schülerinnen und Schüler...

- sind sicher im Umgang mit dem iPad und Moodle,
- wurden in den Umgang mit dem digitalen Heft eingeführt,
- können Lehrmaterial sinnvoll einsetzen,
- kennen methodische Formen wie Mindmaps, Lernplakate und Zusammenfassungen,
- kennen unterschiedliche Sozialformen wie Partnerarbeit, Gruppenarbeit und die Arbeit im Plenum.

Falls das benötigte Wissen nicht vorliegt, verlängert sich die Arbeitsphase dieses Kurses.

Lernlandschaften – Was versteht man unter „Lernen sichtbar machen?“

Die Lernlandschaft besteht aus Lernmaterial, welches selbstständiges, eigenverantwortliches Lernen unterstützt und bettet dieses in einen Wirkungszusammenhang methodischer Elemente, wie Kompetenzraster, Offene Lernzeit, kooperative Lernformen, Lernagenda oder Lernberatung ein. Dabei stehen berufsbezogene oder lebensweltbezogene Handlungssituationen im Mittelpunkt eines Lern(feld)projektes, wie z. B. „Mein Auto selbst finanzieren“. Fachliche und überfachliche Kompetenzen werden fachübergreifend miteinander verknüpft. Für die Lernenden bleibt der Lebensweltbezug erhalten, obwohl sie z. B. im Fach Mathematik projektbezogen fachliche Kompetenzen erwerben, mit denen sie in der Folge dann u. a. Zinsen für einen Autokredit ausrechnen können. Teilkompetenzen aus mehreren Kompetenzrastern werden in der Lernlandschaft verknüpft und methodisch angepasst umgesetzt.



Ein Lern(feld)projekt ist die Basis einer Lernlandschaft. Jedes **Lern(feld)projekt** wird durch einen Advance Organizer (AO) visualisiert, der die Lernthemen und deren Zusammenhänge aufzeigt sowie an das Vorwissen anknüpft. Die **Lernwegeliste** (LWL) listet alle zu fördernden Teilkompetenzen als „Ich kann“-Formulierung auf, die in diesem Projekt erworben werden können – überfachliche wie fachliche. In der **Lernwegeliste** werden jeder Teilkompetenz Lernmaterialien auf bis zu drei Niveaus zugeordnet.

Das Lernfeldprojekt ist fächerübergreifend aufgebaut, die **Lernthemen** sind fächerspezifisch zugeordnet und offen in der Aufgabenstellung. Die Bearbeitung von Lernthemen und/oder Lernschritten ermöglicht den Lernenden, die zu fördernden Kompetenzen zu erwerben.

Mithilfe der Lernwegeliste entscheidet der Lernende, welche Kompetenzen er noch benötigt, um das Lernthema erfolgreich abzuschließen. Zum Erwerb dieser Kompetenzen kann der Lernende die angebotenen **Lernschritte** zur Hilfe nehmen. Lernschritte sind stark strukturierte, meist geschlossene Arbeitsaufträge, zu denen es Lösungshilfen und selbsterklärende Lösungen gibt. Abschließend reflektiert und dokumentiert er seine erworbenen Kompetenzen in der Lernwegeliste.

Dramaturgie: Frau Sommer bleibt in Bewegung – Mobilität erhalten, Stürze vermeiden	Fach LF 1.3
---	------------------------------

Sozial-form	Lern-phase	Inhalt und Methode	Material/Lernthema, Lern-schritt/Verlinkung Hinweise/Hilfsmittel
Lernfeldprojekt: Ein Erklärvideo zum Thema „Mobilitätsförderung zur Sturzprophylaxe“ erstellen (Gesamtdauer: ca. 10 Unterrichtsstunden)			
Einstieg in das Lernfeldprojekt (LP) (ca. 45 Minuten)			
	p	Projektbeschreibung Advance Organizer	Fall, Advance Organizer und Handlungsprodukt vorstellen
	koop	Handlungsprodukt: Erklärvideo zu Pflegemaßnahme „Mobilitätsförderung zur Sturzprophylaxe“ erstellen.	Erklärvideo zur Methode „Erklärvideo“ Transkript zum Video
Lernthema 1: Aufbau des Bewegungsapparats beschreiben (ca. 90 Minuten)			
	koop	Einstieg: Chat; Inhalt in eigenen Worten zusammenfassen	Chatverlauf
	i	Teilaufgabe 1: Podcast zusammenfassen	Podcast Glossar Lückentext
	koop	Teilaufgabe 2: Folgen von best. Verhaltensweisen im Alter	Wiederholungsaufgabe
	i	Teilaufgabe 3: Minibooklet mit den wichtigsten Informationen erstellen Audiodatei erstellen	Leitbegriffe
	p	Reflexion: Austausch im Plenum	Hilfsfragen iPads oder Smartphones für die Audioaufnahme
Lernschritt 1.1: Knochenarten dem Skelett zuordnen			
	koop	Einstieg: Vorwissen aktivieren	Digitales Lernheft
	i	Teilaufgabe 1: Information über Bewegungsapparat bearbeiten	Interaktive Präsentation Anleitung für Minibooklet Unterstützungsmaterial
	koop	Teilaufgabe 2: Bewegungsapparat gegenseitig erklären	Minibooklet
	koop	Teilaufgabe 3: Hypothesen formulieren und Schlussfolgerungen ableiten	Lösungsvorschlag
	i	Reflexion: Ich-Kann-Liste	Ich-Kann-Liste
Lernschritt 1.2: Die Gelenkarten und ihr Vorkommen beschreiben			
	p	Einstieg: Selbsterfahrungsübung zu Funktionen der Gelenke	Tongebendes Werkzeug, z. B. eine Klangschaale

	i	Teilaufgabe 1: Information über Gelenke und ihre Bedeutung	Infotext Aufbau eines Gelenks (Hot-Spot-Aufgabe) Anleitung für Minibooklet
	koop	Teilaufgabe 2: Selbstwahrnehmung zu Gelenken	Zuordnungsaufgabe
	i	Teilaufgabe 3: Minibooklet weiterführen	Unterstützungsmaterial
	koop	Teilaufgabe 4: Bewegungsapparat gegenseitig erklären	
	koop	Teilaufgabe 5: Hypothesen formulieren und Schlussfolgerungen ableiten	Lösungsvorschlag
	i	Reflexion: Ich-Kann-Liste	Ich-Kann-Liste
Lernschritt 1.3: Die Funktion der Skelettmuskulatur beschreiben			
	p	Einstieg: Selbstwahrnehmungsübung zu Funktionen der Muskeln	Uhr
	i	Teilaufgabe 1: Information über Muskeln und ihre Bedeutung	Infotext Wissenstest Anleitung für Minibooklet Unterstützungsmaterial
	koop	Teilaufgabe 2: Bewegungsapparat gegenseitig erklären	
	koop	Teilaufgabe 3: Hypothesen formulieren und Schlussfolgerungen ableiten	Lösungsvorschlag
	i	Reflexion: Ich-Kann-Liste	Ich-Kann-Liste
Lernthema 2: Grundlagen der Mobilität und Sturz beschreiben (ca. 135 Minuten)			
	koop	Einstieg: Sprichwörter lesen, aussuchen, interpretieren	Sprichwörter
	koop	Teilaufgabe 1: Podcast vorbereiten	Infotext zu den Phasen Unterstützungsmaterial Rollenkarten
	koop	Teilaufgabe 2: Podcast erstellen	IPads oder Smartphones für die Audioaufnahme
	i	Teilaufgabe 3: Vertiefung zu Phasen des Bettlägerigwerdens	Richtige Aussage finden
	i	Teilaufgabe 4: Fallanwendung	
	i	Reflexion: Ich-Kann-Liste	Ich-Kann-Liste

Lernschritt 2.1: Mobilität und ihre Bedeutung beschreiben			
	p	Einstieg: Gefühlsaustausch zum Thema Bedeutung der Mobilität	Foto
	i	Teilaufgabe 1: Podcast zum Thema hören und verstehen	Podcast Transkript zum Podcast
	koop	Teilaufgabe 2: Lernplakat erstellen	Unterstützungsmaterial zu Schritten und Kriterien von Lernplakat
	i	Teilaufgabe 3: Übung/Wiederholung: Lückentext zu Bedeutung der Mobilität	Lückentext
	i	Teilaufgabe 4: Fallanwendung	
	i	Reflexion: Welches Wissen packe ich in meinen Koffer?	Bild mit einem Koffer
Lernschritt 2.2: Folgen eines Sturzes zuordnen			
	i/koop	Einstieg: ein Elfchen selbst verfassen	Definition Sturz Elfchen
	koop	Teilaufgabe 1: Fotostrecke erstellen Zitate der Betroffenen den Phasen des Prozesses des Bettlägerigwerdens zuordnen; die jeweilige Phase nonverbal darstellen und fotografieren; Fotos den Phasen zuordnen	Phasen und Zitate entweder auf Task Card hinterlegen oder aus dem Papier ausschneiden lassen Requisiten für die Fotos
	i	Teilaufgabe 2: Vertiefung: richtige Aussage finden	Richtige Aussage finden, H5P-Anwendung
	i	Teilaufgabe 3: Fallanwendung	
	i	Reflexion: Fünf-Finger-Reflexionsmethode	Fünf-Finger-Reflexionsmethode
Lernthema 3: Risikofaktoren eines Sturzes erkennen und die dazugehörigen Maßnahmen zuordnen (ca. 90 Minuten)			
	koop	Einstieg: Praxisbezug, Sturzrisikofaktoren frei assoziieren.	
	i	Teilaufgabe 1: Eine Audiodatei (erklärendes Wiedergeben von Zusammenhängen) aufnehmen	Infotext zu Risikofaktoren und Maßnahmen zur Sturzprophylaxe Unterstützungsmaterial
	koop	Teilaufgabe 2: Vertiefung und Transfer: Risikofaktoren eines Sturzes identifizieren	Fälle aus der Praxis
	i	Reflexion: Ich-Kann-Liste	Ich-Kann-Liste
Lernschritt 3.1: Personen-, medikamenten- und umgebungsbezogene Faktoren identifizieren			
	i	Einstieg: Bild beschreiben	Bild Hilfsfragen
	i	Teilaufgabe 1: Text lesen, wichtige Informationen markieren	Text zu Sturzrisikofaktoren
	i	Teilaufgabe 2: eine Mindmap erstellen bzw. vervollständigen	Methodenblatt Mindmap Mindmap-Vorlage

			Lösung
	i	Teilaufgabe 3: Übung/Wiederholung: Zuordnungsaufgabe Sturzrisikofaktoren	Zuordnungsaufgabe, H5P-Anwendung
	koop	Teilaufgabe 4: Bild erneut beschreiben, Sturzrisikofaktoren erkennen	Bild
	i	Teilaufgabe 5: Fallanwendung	
	i	Reflexion: Ich-Kann-Liste	Ich-Kann-Liste
Lernschritt 3.2: passende pflegerische Maßnahmen markieren			
	i/koop	Einstieg: Praxisbezug, sturzprophylaktische Maßnahmen identifizieren	Aufgabe
	i	Teilaufgabe 1: Maßnahmen in zwei Kategorien sortieren: sturzprophylaktische und weitere pflegerische Maßnahmen	Zuordnungsaufgabe, LearningApp
	i	Teilaufgabe 2: Mindmap mit den Maßnahmen der Sturzprophylaxe erweitern oder Sturzprophylaktische Maßnahmen den Risikofaktoren zuordnen	Text als Unterstützungsmaterial: Mindmap zur Weiterarbeit Zuordnungsaufgabe
	koop	Teilaufgabe 3: Ergebnisse in Partnerarbeit vergleichen	Ergebnisse
	koop	Teilaufgabe 4: Präsentation der Ergebnisse im Plenum	
	i	Teilaufgabe 5: Übung/Wiederholung: Kreuzworträtsel	Kreuzworträtsel, H5P-Anwendung
	i	Reflexion: Vier-Felder-Methode	Vier-Felder-Methode
Lernthema 4: Bewegungsförderung durchführen (ca. 90 Minuten)			
	i/koop	Einstieg: Vorwissen aktivieren, auf Erfahrungen anknüpfen	
	i	Teilaufgabe 1: Text lesen, eine Zusammenfassung erstellen	Text zu den Themen „Beweglichkeit einschätzen“ und „Bewegungsübungen durchführen“
	i	Teilaufgabe 2: Übung/Vertiefung mithilfe der Aussagen	Richtige Aussage finden
	koop	Teilaufgabe 3: Bewegungsübungen sichten und selbst durchführen	Beschreibung der Übungen Leitfaden zu den durchgeführten Übungen
	koop	Teilaufgabe 4: ein Video zu Bewegungsübungen erstellen	Rollenkarten Redemittel-Karten iPads oder Smartphones für die Videoaufnahme
	i	Reflexion: Fragen beantworten	Reflexionsfragen
Lernschritt 4.1: Beweglichkeit und Grundlagen der Bewegungsförderung beschreiben			

	i/koop	Einstieg: sich über Begriffe und Bedeutung von „Bullet-Journal“ und „Mood-Tracker“ informieren und austauschen	Saskias Bullet-Journal
	i	Teilaufgabe 1: Text lesen, eine Zusammenfassung erstellen	Text zu den Themen „Beweglichkeit einschätzen“ und „Bewegungsübungen durchführen“ Struktur-Lege-Kärtchen
	i	Teilaufgabe 2: Übung/Vertiefung	Zuordnungsaufgabe
	i	Teilaufgabe 3: den Zustand eines zu pflegenden Menschen bezogen auf seine/ihre Beweglichkeit beschreiben	Lösung aus der Teilaufgabe 2
	koop	Teilaufgabe 4: den Zustand eines zu pflegenden Menschen, bezogen auf seine/ihre Beweglichkeit, beschreiben und geeignete Übungen vorschlagen	
	i	Reflexion: anhand der Fragen einen Eintrag in ein persönliches Bullet-Journal erstellen	Fragen zur Reflexion
Lernschritt 4.2: Übungen zur Bewegungsförderung selbst durchführen			
	i/koop	Einstieg: Zitate und Darstellung (Balkendiagramm) beschreiben, interpretieren, Stellung zu Zitaten nehmen	Zitate Darstellung über Verdachtsanzeigen einer Berufserkrankung Lückentext als Hilfestellung
	i	Teilaufgabe 1: Body-Scan durchführen, Körperschema notieren, Bewegungsübungen sichten und selbst durchführen, Körperschema erneut durchführen	Audiodatei „Body-Scan“ Körperschema-Vorlage Übersicht der Bewegungsübungen
	koop	Teilaufgabe 2: Rollenspiel durchführen und ein Video zu Bewegungsübungen erstellen	Unterstützungsmaterial für das Filmen Leitfaden zu den durchgeführten Übungen Rollenkarten Redemittel-Karten Feedbackregeln iPads oder Smartphones für die Videoaufnahme
	i	Reflexion: Fragen im Forum beantworten	Forum